

che ist und durch nichts mehr wird ausgehalten werden können. Die Zeit, da Bolschewisten oder Plutokraten einen Staat gegen den andern auspielen konnten, ist endgültig vorbei. Die jungen Völker haben den Marsch in die Zukunft angetreten und sind entschlossen, ihre Lebens- und Arbeitsfreiheit ein für allemal zu sichern. In diesem Sinne bedeutet die Zusammenkunft der Staatsmänner in Berlin einen Meilenstein in der Geschichte der Kulturwelt.

Erfolge an der Ostfront

Erfolgreicher Gegenangriff in Nordafrika. — Steigende Verluste. — Britische Häfen bombardiert.

DNB. Aus dem Führerquartier, 24. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Im mittleren Abschnitt der Ostfront gewann unser Angriff weiter an Boden. Nach erbitterten Kämpfen wurde die Stadt Solonezhnogorsk — 50 Kilometer nordwestlich von Moskau — durch Panzertruppen genommen. Erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Eisenbahnanlagen im Raum um Moskau. Mehrere Bahnhöfe wurden durch Bombenverluste unterbrochen. Vor Leningrad brachen Ausbruchsvorgänge des Gegners wieder unter schweren Verlusten zusammen. Acht feindliche Panzer, darunter sieben schwere, wurden hierbei vernichtet. Schwere Artillerie des Gegners lehnte die Bekämpfung kriegswichtiger Ziele in Leningrad fort.

An der englischen Südwestküste wurden in der letzten Nacht verschiedene Häfen bombardiert. Bei Angriffsversuchen britischer Jagdfliegerverbände an der Kanalküste wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika verließ der von den deutsch-italienischen Heeres- und Luftwaffenverbänden in bewährter Waffenbrüderschaft geführte Gegenangriff auch gestern erfolgreich. Zahlreiche weitere Panzer wurden vernichtet. Die Gefangenen- und Beutezahlen steigen. Die Schlacht südlich Tobruk und Angriffe starker britischer Kräfte gegen die Sollum-Bardis-Front sind noch im Gange.“

14 Bunker durch Spähtrupp vernichtet

Berlin, 24. Nov. Die Vorausabteilung einer deutschen Infanteriedivision kämpfte sich am 23. 11. trotz Widerstandes sowie vieler Sicherungen durch mehrere Ortschaften hindurch. Die Vorausabteilung gewann nach Kampf und Ueberwindung eines stark verminten Geländes einen Flusslauf, der für das weitere Vorgehen der Division von besonderer Wichtigkeit war. Die Spitze der deutschen Truppen erreichte das Flußufer, fand jedoch die Brücke zerstört. Trotzdem erzwangen sich die deutschen Soldaten den Uebergang.

Im Nordabschnitt der Front ließ ein durch Panzer verstärkter Spähtrupp der Waffen-SS am gleichen Tage auf starke sowjetische Feldstellungen. Nachdem der Spähtrupp Artilleriefeuer zur Unterstützung angefordert hatte, ging er zum Angriff über und vernichtete 14 Bunker. Die Besatzungen in Stärke von etwa 140 Mann wurden totlos aufgerieben.

Die deutsche Luftwaffe flog am gestrigen Sonntag zahlreiche wirkungsvolle Einsätze sowohl im gesamten Raum der Ostfront, als auch gegen Großbritannien und britische Panzeransammlungen und motorisierte Kolonnen in Nordafrika. An der Ostfront zerstörten Kampfflugzeuge 80 Lastkraftwagen, zahlreiche Batteriestellungen, Panzer und Flugzeuge. Auch die Bekämpfung von Verkehrszielen der Sowjets wurde durch die Zerstörung von 11 abgestellten Lokomotiven und die Beschädigung von 18 Transportzügen erfolgreich fortgesetzt.

Tagesbefehl des Reichsmarschalls

An die Luftwaffe zum Fliegertag des Oberst Mölders.

DNB. Berlin, 24. Nov. Reichsmarschall Göring hat zum Fliegertag des Oberst Mölders den nachstehenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

Soldaten der Luftwaffe!

Unser Oberst Mölders will nicht mehr unter uns. Eine unerhörliche Vorliebe hat es gewollt, daß der Sieger in 115 Luftkämpfen, der Offizier, der als einziger in der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als höchste Tapferkeitsauszeichnung trug, das Opfer eines tragischen Flunussalles geworden ist.

In dieser Erschütterung treten wir an die Bahre unseres Bräutigams und Tapfersten. Unschätzbar ist uns allen, daß unser ruhmreichster Flieger nicht mehr in unseren Reihen lebt. Wie ein strahlender Komet zog sein langes Heldeneben hell leuchtend als Beispiel unbeflegbaren Kampfeswillens und vorbildlicher Tapferkeit an uns vorüber. Siegreich auf allen Schlachtfeldern dieses Krieges um Deutschlands Ehre und Freiheit, hat ihn kein Feind übermächtigen Innen. Nun ist er, der treueste Vorkämpfer und höchste Anführer der Luftwaffe, in Walhall eingetragenen.

Auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht trägt sein hehrreiches Geschwader nun seinen Namen. So wird er in der Luftwaffe wie in der Geschichte des deutschen Volkes bis in alle Ewigkeit fortleben. Sein Andenken soll uns stolze Tradition und stets Vorbild schärfster militärischer Tugend sein. Seinem kühnen Angriffsgedanken soll ihr nachstreben, um so die Luft zu schließen. In sein Tod in unsere Reihen gerissen hat. Darum vorwärts Kameraden, zum Gedächtnis im Geist unseres unverwundlichen Heilens!

Göring.

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe

Oberst Mölders in Breslau aufgebahrt

Breslau, 24. Nov. Die Leiche des auf so tragliche Weise im Leben genommenen deutschen Fliegerhelden Oberst Mölders wurde am Sonntag in der Kapelle eines Breslauer Reservelazaretts aufgebahrt. Weiße Christantemen und das weiße Grün von Lorbeerzweigen bilden den würdigen Schmuck des kleinen Raumes, der von kackerndem Kerzenlicht erhellt wird. In der Mitte steht der offene Sarg von Oberst Mölders. Das ruhende ist mit der Reichskriegsflagge bedeckt. Rechts und links sind die Särge der beiden mit ihm tödlich verunglückten Kameraden, des Oberleutnants Kolbe als Fliegenführer und Feldwebel Dohse als Vordemochenschützer, aufgestellt. Zwei Offiziere der Luftwaffe halten die Totenwache. Nach der Aufbahrung legte der Kommandeur eines Luftkriegsschulzentrums, Oberstmann Schulz, im Auftrag des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Hermann Göring einen Kranz an dem Sarg des erfolgreichsten deutschen Jagdfliegers nieder. Später fanden sich die führenden Persönlichkeiten der Wehrmacht, des Staates und der Partei in Breslau am Sarg in kurzen Gedanken ein. Die Beerdigung des Obersten Mölders fand am Montag statt

Erbitterte Kämpfe in der Marmarica

Beträchtliche feindliche Panzerverbände zerschlagen — 50 Kampfwagen bei Ausbruchsvorgängen aus Tobruk vernichtet — Britische Panzerbrigade vernichtet

DNB. Rom, 24. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Nach am gestrigen fünften Tag der großen Schlacht in der Marmarica ging der Kampf zwischen den deutsch-italienischen und den britischen Streitkräften vom Morgen bis zum Abend ohne Unterbrechung weiter. Erbitterte Kämpfe in Lande und in der Luft finden im Wüstengebiet Tobruk, Ble el Gobi, Sidi Omar und Sollum statt.

Während Ausbruchsvorgängen aus Tobruk, die der Feind mit starkem Einsatz von Kampfwagen und Panzerfahrzeugen unternahm, stellte sich unsere Infanterie und Artillerie im engsten Zusammenwirken mit deutschen Verbänden erfolgreich entgegen. Nicht weniger als 50 Kampfwagen und weitere Panzerfahrzeuge wurden in diesem Abschnitt, in dem der Feind schwere Verluste an Menschenleben erlitt, außer Gefecht gesetzt.

Südlich und südöstlich von Tobruk zerschlugen italienische Divisionen im Verein mit deutschen Panzerregimenten und im Zusammenwirken mit Luftstreitkräften der Achse beträchtliche feindliche Panzerverbände, wobei viele Panzer und Kraftfahrzeuge vernichtet und schwer beschädigt wurden. Es wurden Gefangene gemacht und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt.

Westlich von Sollum erlitten die britischen Streitkräfte bei den am 22. und 23. gegen deutsche Panzerverbände geführten Kämpfen beträchtliche Verluste. Einige der britischen Verbände wurden fast mitgenommen oder vollständig vernichtet, wie dies bei der vierten Panzerbrigade der Fall war, deren Kommandeur, General Sperling, gefangen genommen wurde.

An der Sollumfront, wo die Division Savona mit feindlichen Streitkräften, die durch heftiges Artilleriefeuer und von Panzerverbänden sowie von der Luftwaffe unterstützt wurden, vom Nachmittage des 22. November unabhänglich im Kampf lag, folgten Angriff und Gegenangriff ununterbrochen aufeinander. Zahlreiche Panzerfahrzeuge des Feindes wurden bereits vernichtet oder unbrauchbar

gemacht, und dem Angreifer wurden von unseren Truppen, die hartnäckig Widerstand leisteten, viele Verluste zugefügt. Die Divisionsflak schoß zwei feindliche Flugzeuge brennend ab.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden, wie bisher festgestellt wurde, von deutschen Jagdfliegern zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Jäger schoßen 14 feindliche Flugzeuge brennend ab und nahmen viele andere wirksam unter MG-Feuer.

Die motorisierte britische Kolonne, die in der Wüste der Cyrenaika vorgedrungen war, griff einen unserer vorgehobenen kleinen Posten südlich der Oase von Mlala an, dessen Belagerung nach hartnäckigem Widerstand, in dessen Verlauf dem Gegner Verluste zugefügt wurden, überwältigt wurde.

In Ostafrika im Kampfabschnitt von Gondar fanden örtliche Kämpfe unserer vorgehobenen Abteilungen und wirksames Artilleriefeuer aus Gondar statt. Unsere Jagdflieger belegten feindliche Zeltlager südlich von Ayjo mit Maschinengewehrfeuer.

Westlich von Marja Matraf wurde ein von vier Zerstörern geleiteter großer feindlicher Dampfer von unseren Torpedoflugzeugen mit zwei Torpedos getroffen. Unsere Torpedoflugzeuge schoßen auch ein feindliches Flugzeug ab und zerstörten, obwohl schwer beschädigt, zu ihrem Stützpunkt zurück. Der Dampfer blieb mit Schlagseite liegen.“

Status gegen britische motorisierte Kolonnen.

Deutsche Sturmpanzerflugzeuge starteten unter Jagdflugzeug am 22. 11. in mehreren Wellen gegen englische Panzerpflanzwagen und Kraftfahrzeugkolonnen in der Marmarica. Bei den anschließenden kühnen Tiefangriffen mit Bordwaffen konnte die vernichtende Wirkung der Bomben von den Besatzungen klar erkannt werden. Zerstörerflugzeuge versprengten bei bewaffneter Luftkämpfung über der Wüste eine größere Kolonne von Panzerpflanzwagen und legten mehrere dieser Wagen außer Gefecht.

Wie „Art Royal“ versenkt wurde

Kapitänleutnant Reische erzählt — Es waren zwei Treffer

Von Kriegsberichterstatter Dr. Bernd Kullmann.

DNB. am Mittelmeer, im November 1941. (P.N.) Vor einigen Stunden ist das glückhafte Unterseeboot des Kapitänleutnants Reische in einen italienischen Hafen eingelaufen. Die bürigen Gesichter der Männer an Bord strahlen vor Freude über den warmen Empfang durch die italienischen Kameraden. Zwar machen die fehlenden italienischen bzw. deutschen Sprachkenntnisse nach einige Schwierigkeiten, umso größer ist aber die Gastfreundschaft und die Lebenswürdigkeit aller im italienischen Stützpunkt. Beim gemeinsamen Mittagessen erscheint der Admiral selbst und beglückwünscht, höchlich bewegt, den deutschen U-Bootkommandanten zu seinem Erfolg.

In einem ruhigen Augenblick hat Kapitänleutnant Reische etwas Zeit, über seinen Angriff gegen den starken englischen Flottenverband zu berichten.

„Wir bekamen Meldung, daß ein starker englischer Flottenverband sich westlich im Mittelmeer befindet und zwar auf dem Rückmarsch nach Gibraltar. Nachts machten wir eine Suchfahrt auf dem vermutlichen Kurs des Tommy. Immer wieder haben wir die helle Nacht verwirrt, und doch wurde sie zu unserem Glück. Denn bei vollkommener Dunkelheit hätten wir den Verband niemals gefunden.“

Gegen 4 Uhr morgens entdeckte der Ausguck an Steuerbord dunkle Umrisse von vielen Schiffen, die wie Schildkröten auf dem Horizont lagen. Zwar befanden wir uns noch nicht in absoluter Nähe des Verbandes, jedoch konnten wir deutlich ausmachen, daß vorne drei ganz dicke Brocken lagen und zwar wert die „Art Royal“, dann kam ein zweiter Flugzeugträger und schließlich ein Schlachtschiff, das sich später als die „Malaga“ herausstellte.

Als wir einigermaßen die Lage ermittelten, ging es sofort zum Angriff über. Da kam uns der Feind sogar entgegen. Blödsinnig dachte er auf uns, so daß die Entfernung umso geringer wurde. Hätte er das nicht gemacht, wäre er uns wahrscheinlich weggelaufen.

Der Gegner lag nach diesem ihm so verderblichen Manöver in sehr guter Schutzposition. Ich löste einen wohlgezielten Hacher auf den ersten Flugzeugträger, auf die „Art Royal“ und drehte daraufhin natürlich sofort ab und mit „alle Kraft“ auf Gegenkurs. Nach kurzer Zeit konnten wir nach einer Detonation einen Feuerchein und eine Rauchsäule achtern erkennen. Ich rief sofort nach unten ins Boot: „Ein Treffer!“

Sie können sich die Freude meiner Besatzung an Bord vorstellen, es war ein fast unvorstellbarer Jubel. Sofort schoß es mir über den Kopf, daß das noch nicht unser Treffer auf der „Art Royal“ sein konnte, sondern einer unserer Torpedos mußte einen Zerstörer getroffen haben, der sich im Geleit vor die „Art Royal“ geschoben hatte. Ich konnte mir ja ausrechnen, wenn der Torpedo beim Flugzeugträger sein mußte.

Nach weiterem kurzen Warten meldete plötzlich die Zentrale zwei rasch aufeinanderfolgende starke Detonationen. Das waren die erwarteten Treffer auf dem Flugzeugträger. Im Boot selbst waren leichte Erschütterungen spürbar. Sehen konnten wir leider nichts mehr, denn einmal war die Entfernung beim Schuß schon verhältnismäßig groß, zum anderen waren wir ja sofort auf Gegenkurs abgedreht. Das nächste Dunkel verdeckte die Umrisse der Schiffe. Beim Abdrehen bekamen wir noch drei große Schiffe in Sicht. Sie waren jedoch zu weit entfernt, als daß Aussicht bestanden hätte, einen Treffer anbringen zu können.

Drüben beim Tommy aber herrschte anscheinend ziemlich guter Zustand. Man ist dort wohl gar nicht auf den Gedanken gekommen, sich zur Wehr zu setzen, denn erst am nächsten Tage hörten wir die Zerstörer, die in planloser Folge und Position Bomben warfen, die uns nicht weh getan haben. Sie haben wild in die See herumgeschmissen, aber wie gesagt, planlos. Die ganze Sache ging so unendlich einfach und klar vor sich, genau wie bei einem Schützen.“

General der Flieger Helmuth Wilberg tödlich verunglückt

Einer der ältesten Fliegeroffiziere

Berlin, 25. Nov. (Eig. Fundmeldung.) General der Flieger Helmuth Wilberg verunglückte am 20. November auf einem Dienstflug tödlich infolge Flugzeugsturzes. Mit ihm hat einer der ältesten Fliegeroffiziere der deutschen Wehrmacht den Fliegertod gefunden.

Bereits im Jahre 1910 ließ er sich auf eigene Kosten bei der Wright-Flugmaschinen-Gesellschaft zum Fliegenführer ausbilden und erwarb am 18. 8. 1910 den internationalen Fliegenführerschein Nr. 25. Von Oktober 1913 ab war er in der Inspektion der Fliegertruppen tätig und rückte ins Feld. Bei Kriegsende leitete er als Kommandeur der Flieger der 4. Armee den Einsatz der Flieger in Flandern.

Nach Kriegsende wirkte er im Reichswehrministerium und kämpfte um die Erhaltung des Fliegergedankens in Wehrmacht und Volk. Neben der erfolgreichen Tätigkeit als Kommandeur der Flieger in den Flandernschlachten wird seine Arbeit für den Wiederaufstieg einer deutschen Luftwaffe gerade in der kühneren Nachkriegszeit unergessen bleiben. Nachdem er im November 1932 als Generalmajor und Kommandeur von Breslau aus dem Heer ausgeschieden war, wurde er im März 1933 ins Reichsluftfahrtministerium berufen. 1935 wurde er Generalleutnant, im Juli 1937 war er an der Aufstellung der Legion Condor maßgebend beteiligt. Im März 1938 schied er nach Erreichung der Altersgrenze mit dem Charakter als General der Flieger aus dem aktiven Dienst aus, fand aber mit Kriegsausbruch erneut Verwendung als höherer Fliegerausbildungs-Kommandeur. Ein tragisches Schicksal setzte seinem Soldatenleben ein jähes Ende.

Als General der Flieger Wilberg fand Oberleutnant R. R. als Fliegenführer den Fliegertod.

Beim dritten Opfertag 45 Proz. mehr Große soziale Leistung des deutschen Volkes.

DNB. Berlin, 24. Nov. Das vorläufige Ergebnis des 3. Opfertages des Kriegswinterhilfswerkes 1941-42 am 9. November mit 31988200,87 Mark übersteigt die gleiche Summe des Vorjahres um 9071488,59 Mark, das sind 45,29 Prozent.

Das deutsche Volk hat mit dieser gewaltigen sozialen Leistung die Wohnung des Führers bei der Eröffnungsgesellschaft des Kriegswinterhilfswerkes 1941-42: „Jeder weiß, was er tun muß in dieser Zeit. Jede Frau, jeder Mann, sie wissen, was man mit Recht von ihnen fordert und was zu geben sie verpflichtet sind“, beherzigt.

Das Sammelergebnis zeigt erneut das unerschütterliche Vertrauen des deutschen Volkes zu seinem Führer und ist zugleich der Dank der Heimat an die Front.

Explosion im USA-Konsulat in Saigon.

Tokio, 24. Nov. „Tokio Nishi Nishi“ berichtet aus Saigon, daß das Gebäude des USA-Konsulats am 23. November durch eine Explosion zerstört worden sei. Die Ursache der Explosion und nähere Einzelheiten seien nicht bekannt. Es heiße, daß der Bezirk um das Konsulat abgesperrt sei.

Weitere Truppen nach den Azoren.

Lissabon, 24. Nov. Am Sonntag ging mit dem Dampfer „Carvalho Kraujo“ ein weiteres Truppenkontingent zur Verstärkung der Garnison nach den Azoren ab.

Britischer Bomber in Portugal gelandet.

Lissabon, 14. Nov. Am Sonntag nachmittag landete auf dem Flugplatz von Sacadom ein zweimotoriger britischer Bomber. Die aus zwei Engländern, zwei Australiern und zwei Neuseeländern bestehende Besatzung landete die Maschine an und stellte sich darauf den portugiesischen Behörden. Die Besatzungsmitglieder wurden interniert.

und wurde durch Becki-Kaiser wirkungslos verköpft. Das Orchester unter Hans Oldenbürger hielt sich wie immer recht brav. — Am Samstagabend hatten wir eine Sforzheimler Künstlerin, Clara Kutenrieth, zu Gast. Sie debütierte im „Orbello“ als „Destemona“ und holte sich gefanglich und dankbarer einen triumphalen Beifall des ausverkauften Hauses.
Wilhelm Reuert-Sforzheim.

Aufnahme in die Aufbauschulen

Zu Beginn des Schuljahres 1942/43 (voraussichtlich Ende August) werden wiederum Schüler und Schülerinnen in die Aufbauschulen für Jungen und für Mädchen aufgenommen. Der „Regierungs-Anzeiger“ Nr. 82 vom 22. November 1941 enthält eine Bekanntmachung darüber. Es werden solche Jungen und Mädchen aufgenommen, die mindestens 6 Jahre lang die Volk- oder Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben, und für eine höhere Ausbildung geeignet sind. Sie werden in der Aufbauschule in sechsjährigem Lehrgang zur vollwertigen Reifeprüfung einer höheren Lehranstalt geführt. Für die Aufnahme kommen in erster Linie Kinder in Betracht, die auf dem Lande oder in der Kleinstadt wohnen und deshalb keine Gelegenheit hatten, an ihrem Wohnort eine höhere Schule bis zur Reifeprüfung zu besuchen, oder bei denen Reifeprüfung und Abgabe für eine höhere Bildung sich erst später entwickeln. Die Aufbauschule ist mit einem Schullehrer verbunden und nimmt bei der Festlegung der Erziehungsmaßnahmen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern Rücksicht. Sie bietet also für charakterlich wertvolle und gut besetzte Kinder vom Lande eine einzigartige Gelegenheit, mit geringen Kosten eine ihrer Befähigung entsprechende Schulung und Berufsvorbildung zu erhalten. Die Meldungen müssen bis spätestens 1. Februar 1942, nebst den im „Regierungs-Anzeiger“ näher bezeichneten Belegen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen in Stuttgart, Königsstraße 44 II, einereicht werden.

„Eisernes Sparen“ der Beamten

Im „Regierungs-Anzeiger“ Nr. 82 vom 22. November 1941 ist eine Bekanntmachung des Staatsministeriums über das „Eiserne Sparen“ der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung veröffentlicht. Es ist vor allem hervorzuheben, daß die Behörde bestimmt, bei welchem Kreditinstitut die Eisenensparpläne errichtet werden. Die Wahl konnte nicht dem Sparer überlassen werden, weil es den Befehlsgewaltigen nicht möglich wäre, die dadurch entstehende Mehrarbeit an den Mitarbeitern.

Aus Württemberg

— Stuttgart, 24. November.

Kind im Nedar ertrunken. Beim Versuch sein ins Wasser gefallenes Spielzeug heranzuholen, fiel ein zwei Jahre alter Knabe aus Oberkirkheim in den Nedar und ertrank. Zu Landgerichtsstrafen ernannt. Der Richter ernannte die Gerichtsschaffnerin Heile und Mühlrad in Stuttgart, Dr. Wille in Ravensburg und Boerner in Mannheim zu Landgerichten bei dem Landgericht Stuttgart.

— Tübingen. (Ehrenvolle Berufung.) Der ordentliche Professor für innere Medizin und Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik an der Universität Dr. Friedrich Koch hat einen Ruf an die Berliner Universität als Ordinarius und Direktor der 1. Medizinischen Klinik der

Charité Folge geleistet. Von Tübingen scheidet damit nicht nur ein hochgeschätzter akademischer Lehrer, sondern auch ein hervorragender Arzt und Kliniker. Professor Koch hat sich durch sein ärztliches und wissenschaftliches Wirken, insbesondere auf seinem Spezialgebiet, den Kreislauf- und Nierenkrankheiten, wie durch seine organisatorische Tätigkeit als Klinikleiter um die Wahrung und Mehrung des alten guten Rufes der Tübingen Medizinischen Klinik und ihren wirkungsreichen Einfluß für die Volksgesundheit größte Verdienste erworben.

— Nedarwellingen, Kr. Ludwigsburg. (Ehrung eines Ritterkreuzträgers.) Ritterkreuzträger Oberwachtmeister Adolf Gaiule, der vorzeit hier auf Urlaub weilte, wurde in einer Sonderbesprechung des Gemeinderates auf dem Ratband geehrt. Der Sitzung wohnten auch die Eltern des Ritterkreuzträgers bei. Bürgermeister Weith würdigte nach Begrüßungsworten die Heldentat des Ritterkreuzträgers und beglückwünschte Adolf Gaiule im Namen der Heimatgemeinde recht herzlich zu der hohen Auszeichnung. Ertragungsleiter I. H. A. Kederle entbot unter Hinweis auf den hervorragenden Heldennut und die unerhörten Einzelleistungen anderer Soldaten, von denen die Tat Adolf Gaiules ein Beispiel sei die herzlich Glückwünsche der Partei.

— Schramberg. (Urlaubshilfe.) 67 verwundet oder verdiente Männer der Luftwaffe und der Wehrmacht verließen auf Einladung der Firma Wehr, Jungbunds AG im Jahre 1940 einen 14-tägigen Urlaub in Schramberg. Im Jahre 1941 waren es 74 Männer, die auf diese Weise in Schramberg Erholung fanden. Ausflüge, Kameradschafts- und Theaterabende, Filmveranstaltungen usw. sorgten für Kurweil.

— Bad Mergentheim. (Hohes Alter.) 200 Jahre konnte die älteste Einwohnerin von Altmühlstadt, Frau Franziska Hügel Witwe geborene Stamm, in Körveldecker und geistiger Frische ihren 91. Geburtstag feiern. Die Greisin verlebte noch allein ihren Haushalt und hat den ganzen Sommer über noch leichte landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet.

— Bad Mergentheim. (An der Drehschleife tödlich verunglückt.) Dieser Tage wurde der 35 Jahre alte, an der Drehschleife als Einleger beschäftigte Josef Balling am Kopf von der Radel erfasst und durchstochen. Der Verunglückte ist bald darauf seiner schweren Verletzungen erlegen.

— Ulm. (Nabe aus ver schmählter Liebe.) In Wiggendorf, Kreis Ehingen, herrschte ein Jahr lang eine gewisse Beunruhigung wegen allerlei Unfällen, der zum Teil mit erheblicher Sachbeschädigung verbunden war. Der Täter hatte es dabei auf eine Bauernfamilie abgesehen, die er durch Beschädigung von Fahrrädern, eines Autos, durch Andrehen einer großen Menge von Klauen, durch Umwerfen von Heu- und Obstbälgen und durch Abhängen zweier Obstbäume schädigte. Auch hatte er ein Scheitchen Holz angedreht und mit einer kleinen Menge Pulver gefüllt, das dann im Herd des Bauern explodierte. Im September 1941 stellte man auf einem Dörsacker fest, daß der Versuch gemacht wurde, die Garbe mit giftigstem Werra anzuzünden, außerdem leistete er sich noch manchen sonstigen Unmut. Der Verdacht lenkte sich schließlich gegen den 20 Jahre alten B. J., der in Wiggendorf bedienstet war und dort mit einer Bauerntochter ein Verhältnis hatte, das aber von letzterer gelöst wurde. Seitdem lebte der Angeklagte in dem Wahn, daß man nur von ihm in der Gemeinde spreche und wollte sich wegen der ver schmähten Liebe rächen. In der Verhandlung vor der Strafkammer Ulm wurde der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— Zaulgau. (Eindrehen zum Gerichte.) 200 von Zaulgau gebürtige Hans D., der sich schon mehrfach an fremdem Eigentum vergreifen hatte, fuhr mit einem Hundigen namens Günter H. in Ravensburg zwei Fahrräder, mit denen er nach Zaulgau fuhr. Am Freitag gegen Tagesanbruch stiegen sie in ein Gebäude der Schulstraße in Zaulgau ein, entwanderten aus einer Kiste verschiedene Lebensmittel und suchten, als sie gefaßt wurden, unerkannt das Weite. Aber schon Freitagmorgens wurden die Eindrehen in der Nähe von Gengenweiler bei Althausen von der Gendarmerie festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Zaulgau eingeliefert.

DAZ erwirbt Schloss Friedriehshaus

— Ehingen. Durch den Abschluß eines Kaufvertrages zwischen den Beauftragten der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront und des Fürsten von Hohenlohe-Dehringen ist dieser Tage das ehemalige Jagdschloß Friedriehshaus der Hohenloher Fürsten mit seinen Nebengebäuden und dem Park in den Besitz der DAZ übergegangen. Die Deutsche Arbeitsfront wird hier ein unter ärztlicher Leitung stehendes Erholungsheim für genessende Arbeitskameraden, die hier mit Hilfe verschiedener Methoden wieder in den Gebrauch ihrer Kräfte gebracht werden, errichten. Das Schloß wird einen Anstaltsträum, Bezahlungsraum, Gymnastikraum usw. erhalten, seiner Verfügen, in denen die Annehmlichkeiten der verschiedenen Berufe sich wieder langsam an ihre Arbeit gewöhnen sollen. Das Institut, das besonders auch der arbeitstherapeutischen Fortbildung dienen soll, wird erstmalig in dieser Art und bestmögliche sein für die weitere Errichtung weiterer derartiger Erholungs- und Genesungsheime im Reich.

Aus den Nachbargauen

(1) Karlsruhe. (Zugänger totgetreten.) Samstagabend überfuhr ein Lastauto auf dem Lammweg einen Fußgänger und tötete ihn.

(2) Karlsruhe. (Angegriffener von der Straßenbahn erfaßt.) Beim Ueberschreiten der Gleise in der Kuppelstraße gegen 21.30 Uhr wurde ein 55 Jahre alter Mann, der angetrunken war, von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt und fiel auf die Straße. Er zog beim Sturz eine Kopfverletzung und einen Schädelbruch zu. Es liegt Selbstverlesunden vor.

— Ehingen. (Verkauf des Reichsböf.) Aus dem Besitz des Stuttgarter Hofbräu AG wurde die bekannte Wirtschaft zum „Reichsböf“ an den fahrbereitschaftlichen Ehingen verkauft. Die Wirtschaft ist bereits über 200 Jahre alt und war im Jahre 1849 Gegenstand einer württembergischen Demonstration, indem Freunde des Reichsböfens ihr mit Einwilligung des Besitzers den Namen „Reichsböf“ gaben. Späterhin wurde der Name in „Reichsböf“ umgewandelt. Das Anwesen wird nach dem Arien als Geschäftshaus verwendet werden.

1. RG Sforzheim — 2. RG Freiburg 5:3.

In diesem Entscheidungsspiel zur Klärung der Abstiegsfrage blieb der Vorkämpfer Alud über seinen Freiburger Gast erfolgreich. Allerdings hatte es nach der Pause nicht den Anschein, als ob die Punkte nicht ohne weiteres bei dem Nachbarn bleiben würden, denn die Gäste drehten mächtig auf und kamen auf 3:2 bzw. 4:3 heran, ohne jedoch dann den Endsieg der Vorkämpfer in Frage stellen zu können.



Sil verbessert die Wirkung des Waschpulvers beseitigt restliche Flecke und gibt der Wäsche Klareit und duftige Frische. Einige Handvoll Sil im ersten heißen Spülwasser genügen, um viel zu leisten.

Seit 25 Jahren

Togal

TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

Rheuma · Gicht

Neuralgien

Erkältungs- Krankheiten

NS.-Frauensschaft — Deutsches Frauenwerk

Jeden Mittwoch von 13.30 bis 15.30 Uhr ist die

Schuh austauschstelle

im W.M. Cohnl geöffnet.

Gegen Ermüdung der Füße

Fußgeruch, kalte Füße, Brennen hilft kräftiges Einmassieren mit „BEWAL“.

Flaschen von RM 1,- bis 6,50

Perhara-Drogerie Wildbad

Immer rechtzeitig an die Neube- stellung der Drucksachen denken

Neuenbürg, 24. Nov. 1941

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme an der Trauer um unsere liebe Entschlafene

Frau Luise Metzger

Gerbereibesitzers-Witwe

danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 24. November 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Heidentodes unseres lieben Sohnes und Bruders

Walter

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Possunenchor Calmbach, dem Kirchenchor sowie allen denen, die an der Trauerfeier teilnahmen.

Familie Christian Gall.

Birkenfeld, 24. November 1941

Danksagung

Für die uns so zahlreich zuteil gewordene liebevolle Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams

Hermann Vollmer, Ober-Gefreiter

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Geistlichen, dem Gesangsverein, dem NSKK und allen, die an der Trauerfeier teilgenommen haben.

Familie Chr. Vollmer und Lore Spiegel.

Stempelkissen

Firmenstempel

Stempelständer

C. Meeh'sche Buchhandlg.

Neuenbürg

Kontoristin

gewandt in Schreibmaschine und Steno (auch jüngere Kraft) auf sofort gesucht.

Pektin-Fabrik

Neuenbürg (Württ.)

Harnsäure

in Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus

Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut, die Säure reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald feststellbar.

Glas 1,25 RM in Apoth. u. Droger.

Autsch, mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden

Wundpflaster

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.

TAUSCH-Anzeigen

sind so erfolgreich, weil durch sie beide Partner das Gesuchte finden!